





Die alten Prokuratien am Markusplatz: Im dritten Stock kann man bald Kaffee trinken oder zusammen arbeiten. Links: Architekt David Chipperfield

Generalis historischer Firmensitz in Venedig in den alten Prokuratien

Der Markusplatz, beliebter Sehnsuchtsort und normalerweise überfüllt von Besuchern, ist dieser Tage beinahe menschenleer. Es ist Februar, keine typische Reisezeit, auch vor Venedig hat Corona nicht halt gemacht.

Wo man sich sonst oft stundenlang für ein Foto vor dem Markusdom durch die Touristenmassen drängen muss, kann man nun gemütlich über die Piazza flanieren und Entdeckungen machen. Hinter den historischen Fassaden der Prokuratien zum Beispiel, die den Markusplatz umschließen.

Steht man genau in der Mitte des

Platzes mit dem Rücken zum Campanile, liegen rechts die alten Prokuratien und links die neuen. Erstere wurden nach einem Brand zu Beginn des 16. Jahrhunderts unter der Leitung des Baumeisters Bartolomeo Buon errichtet. Dienten sie zunächst der Republik als Verwaltungsgebäude, erwarb die stöckige Gebäude ein Jahr nach schäfte des Versicherungskon-

die darüberliegende, von hunder- öffnen. Dann soll ein Großteil des ten Säulen geprägte, Fassade ein Gebäudes erstmals für die Öffentbeliebtes Fotomotiv für Millionen lichkeit begehbar sein – mit einem von Touristen. Allerdings nur von außen. Denn für die Öffentlichkeit war das Gebäude bisher nicht zu- Für Architekt Chipperfield war die gänglich. Das wirdsich demnächst ändern: Denn 2017 beauftragte die Generali den britischen Star- Architektur und der jahrhunder-Generali Versicherung das drei- Architekten David Chipperfield mit der Renovierung des Gebäuihrer Gründung, 1832. Viele Jahre des. Das Projekt umfasst die Sanielang wurden von hier aus die Ge- rung des ersten und zweiten Ober- hutsam mit der vorhandenen Baugeschosses, den Einbau neuer substanzumzugehen und die Rolle zerns in ganz Italien gelenkt. Mitt- Treppenhäuser sowie die Sanie- und Bedeutung der Procuratie tetes Auditorium auf die Besu-

Ticket wie in einem Museum.

behutsame Adaptierung ein Balanceakt: "Die Bedeutung der tealten Geschichte des Gebäudes mit einem inspirierenden öffentlichen Raum zu vereinen, also belerweile befindet sich das Head- rung des zentralen Pavillons im Vecchie für Venedig nicht nur als cher: Holzwände sorgen für angequarter allerdings in Triest. Seit- dritten Obergeschoß. Im April Attraktion, sondern als lebendidem sind die alten Arkaden und sollen die Räumlichkeiten neu er- gen Ort der Zusammenkunft in tem Samtbezug für

einer lebendigen Stadt zu gestalten." Bei allen "Eingriffen" wurde deshalb auf traditionelle und lokale Bautechniken sowie lokale Handwerkskunst für Fußböden, Wände und Decken geachtet: Terrazzo aus Italien und Marmorino (Venezianischer Gips).

Über die sanierten und modernisierten Treppen gelangt man nun in den dritten Stock. Die gemeinnützigen Stiftung der Generali "The Human Safety Net" will hier ab April Besucher aus aller Welt zusammenbringen. Eine interaktive Installation führt durch die Räumlichkeiten - Charaktercheck inklusive. Von Empathie und Ehrlichkeit über zu sozialer Intelligenz und Kreativität werden die persönlichen Stärken der Besucher spielerisch getestet. Am Ende der "Reise" sollen genau jene Menschen mit ähnlichen Stärken und Interessen zusammenfinden. Im Anschluss lädt ein gemütliches Café dazu ein, die Gespräche in entspannter Atmosphäre zu vertiefen. Am Ende des über hundert Meter langen Gebäudes wartet im dritten Stock noch ein neu errichnehme Akustik und Sessel mit ro-

KURIER

KURIER



Der Countdown für die Eröffnung läuft: Im Frühjahr wird der historische Komplex in Venedig nach 500 Jahren seine Pforten für Besucher öffnen





Links: Das Auditorium für Konzerte und Events. Rechts: Im Café der alten Prokuratien treffen historische Ziegelwände auf moderne Einrichtung

Gemütlichkeit für insgesamt mehr als 200 Gäste. Hier sollen – sobald es Corona wieder zulässt – Konzerte, Diskussionsrunden und Veranstaltungen aller Art stattfinden.

Das geschichtsträchtige Gebäude soll auch in Zukunft wieder Geschichte schreiben, wünscht sich jedenfalls der Architekt: "Wir haben die hinter der großen öffentlichen Fassade der Procuratie Vecchie verborgene Komplexität verstanden. Durch die Anpassung des Gebäudes an ein öffentlicheres Programm für "The Human Safety Net' setzen wir die Geschichte seiner Entwicklung fort. Dabei balancieren wir sorgfältig die neuen infrastrukturellen Anforderungen mit der Restaurierung und Sanierung der historischen Substanz aus." Chipperfield verfolgte mit

dem Projekt zwei Ziele: "Das Gebäude als einheitliches architektonisches Werk wieder herzustellen und seiner zukünftigen Rolle als Arbeits-, Begegnungs- und Diskussionsort der Stadt gerecht zu werden."

Historische Gebäude behutsam einer modernen Nutzung zuzuführen, ohne zu große Eingriffe in den Bestand vorzunehmen, ist immer eine große Herausforderung. Dieser hat man sich zuletzt, um zwei Beispiele zu nennen, in Wien gestellt. Bei der Neunutzung der ehemaligen Bank Austria Zentrale am Schottentor und der Renovierung des Palais Modena, Sitz des Innenministeriums inder Herrengasse. Die Ergebnisse dieser Sanierungsarbeiten können sich sehen lassen (siehe rechts).

FOTOS: MARTINO LOMBEZZI; CAMILLA GLORIOSO (3); HELMUT LACKNER / PEMA HOLDING; JOHANNES